

D Kristallsaag

Volksstück mit Gesang in 4 Akten von Lukas Bühler

Personen (ca. Einsätze)	7 H / 5 D	ca. 110 Min.
Sämi (56)	50-70; ein alter Strahler. Hilfsbereiter Mann.	
Jakob (83)	45-60; Wirt zur goldenen Krone. Er scheint ein rauher Typ zu sein und sturköpfig. Diese Rolle ist nicht einfach zu spielen, da sein Verhalten am Anfang grob und hinterhältig ist, gegen Schluss jedoch in sich einfallend, nachdenklich und seine Schuld einsehend.	
Anna (157)	ca. 20; sein Pflegekind, Serviertochter. Anna hat eine sehr starke Persönlichkeit. Sie ist impulsiv und einfühlsam zugleich. Man merkt, dass in ihrer Brust zwei Herzen schlagen. Anna kann gut singen.	
Janosch (40)	45-55; Zigeuner. Er trägt bunte Kleidung, man sieht, dass er ein Fremder ist.	
Mafalda (49)	45-55; seine Frau. Sie kennt die Geheimnisse der Zukunft, wirkt teils mystisch in ihrer Art.	
Mirko (101)	ca. 20; beider Sohn. Freundlicher, junger Mann.	
Marika (23)	40-50; Zigeunerin. Marika ist sehr undurchsichtig, farblos. Erst am Schluss trumft sie mit Stärke auf.	
Melk (50)	30-60; Bauer. Rechthaberischer und hinterhältiger Typ.	
Bänzli (144)	40-60; Mauser. Ein lustiges Mandli, das kein Blatt vor den Mund nimmt.	
Trudi (150)	40-60; Kräuterfrau. Sie ist ein Original. Man hat sie lieb!	
Gwerder (67)	35-60; Landjäger. Respektvolle Person, gerechte Art.	
Gitzitanner (64)	30-60; Fräulein Gitzitanner ist äussert damenhaft und achtet auf ihr Äusseres. Sie hat ein gutes Herz, geht aber allen auf die Nerven. Sie hat eine penetrante Stimme.	

Zeit: Im Spätsommer, in den 40er Jahren

Ort der Handlung: 1., 2. und 4. Akt: Kristallhöhle
3. Akt: zur goldenen Krone

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (Regie, etc.) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **13** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau, PC 50-3188. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Bühnenbilder:

Kristallhöhle (1., 2., 4. Akt) Links befindet sich der Eingang zur Kristallhöhle. Auf der rechten Seite sieht man ein kleines, verlottertes Häuschen, welches dem Strahler Sämi gehört. Irgendwo gibt es ein Bänkchen als Sitzgelegenheit. Holzbeigen, Kreuz mit Kapelleli etc. können die heimelige Szenerie umrunden. Das Bühnenbild ist in eine Berg- und Waldlandschaft eingebettet.

Zur goldenen Krone (3. Akt) Auf dem Vorplatz des Rest. „zur goldenen Krone“ gibt es mehrere kleine Gartentische. Die Gartenbeiz liegt ev. auf einer Anhöhe (*Terrasse*) gebaut. Bäume spenden Schatten. Man sieht, dass die Krone mitten im Dorf steht. Hintergrund eine majestätische Bergwelt.

Inhaltsangabe:

Der erfahrene Strahler Sämi steht kurz vor einem grossen Fund in der Kristallkluft – dieses Ereignis ist allen Dorfbewohnern bekannt. Sämi kennt die wunderbarsten Sagen und er erzählt gerne davon.

Leider geht es dem Kronenwirt Jakob und dem Bauern Melk nicht gut – finanzielle Misere. Ein Kristallfund würde ihnen gefallen... und helfen!

Genau zu dieser Zeit trifft eine Zigeunersippe im Dorf ein. Jakob und Melk sehen die Chance zur Plünderung der Kluff aber wie kommen sie unbemerkt zu den Edelsteinen? Wie kann das Vergehen den Zigeunern in die Schuhe geschoben werden? Und welche Rolle spielt Anna, die Ziehtochter Jakobs?

Als die Geschichte ausweglos zu sein scheint, kann die Antwort in der alten Kristallsage gefunden werden.

Natürlich gibt es haufenweise lustige Szenen durch das liebevolle Geplänkel zwischen Bänzli und dem Chrüütertrudi.

Das Stück bringt das Publikum auf wunderbare Art zum Lachen... und zum Nachdenken.

1. A K T

Bild: Kristallhöhle

1. Szene:

Trudi und Bänzli

Trudi: (*zupft Kräuter*) Do, Kamille gäge Buuchweh, das do gäge Fieber. Und do no es Chrütli gäge Liebesschmerze: lisehuet.

Bänzli: (*kommt daher*) Grüess di Chrüütertrudi.

Trudi: Sali Bänzli.

Bänzli: Sammlisch wieder Uchruut für dini Chrüütergsöff?

Trudi: Was heisst do Chrüütergsöff? Also bitteschön...! Mini Tränkli und Mixture hälfe gäge Schmerze jeglicher Art uf de Welt. Hett no bi allne gnützt. Ussert bi dene, wo gstorbe sind.

Bänzli: Jäso...

Trudi: Und wie lauft's bi der? Vill Müüs?

Bänzli: Gottseidank. Eso ne gschaffige Muuser, wien ich eine be, gits nümme vill. Hett gnueg Müüs ume. Esch zwar au scho besser gsi. Geschter zum Biispiel han i fascht 158 Müüs uf s Mol gfange. Hett en ganze Schiner (=Korb) voll gäh. Han i grad müesse hei go zeige im Marie. Und hei ei ei – eini hett doch tatsächlich no gläbt gha.

Trudi: Was hett sie gemeint?

Bänzli: Wer? D Muus oder s Marie?

Trudi: Ned s Marie, das esch jo dini Frau.

Bänzli: Genau, s Marie esch mini Muus... äh Frau. Und ebe, die hett no gläbt gha.

Trudi: Dini Frau?

Bänzli: Nei d Muus. Die hett jo e wahnsinnigi Angscht vor Müüs.

Trudi: D Muus hett Angscht vor Müüs?

Bänzli: Nei, dänk s Marie. D Muus doch ned. Die esch jo sälber eini. Und wo sie die gseh hett, hett sie grad giibschet (*oder: pfiiffe*) vor Schreck.

Trudi: D Muus?

Bänzli: Nei, s Marie. Obwohl mer bim Aablick vom Marie au chönnt göisse... und denn esch sie ab.

Trudi: S Marie?

Bänzli: D Muus dank. So schnell han i no keini gseh devo hösele.

Trudi: D Muus?

Bänzli: Nei, s Marie. Esch grad is Schlofzimmer und d Muus – das donners Viech – grad hindenoche. Denn esch sie grad uf s Bett gumpet.

Trudi: D Muus?

Bänzli: Nei, s Marie. D Muus esch doch unders Bett. Die esch ganz durenand gsi. Das arme Viech.

Trudi: Also d Muus?

Bänzli: Jo, die au. Uf jede Fall hett s Marie gseit, ich müess das Tier sofort töde. Die hett jo afigs zitteret vor Angscht.

Trudi: S Marie?

Bänzli: Nei, d Muus. S Marie hett zwar au gschroue wie am Spiess. De Krach, ned zum Ushalte. Do bin i de Hammer go hole und ha sie erschlage.

Trudi: S Marie!!??!

Bänzli: Wo dänksch au here? Natürlich d Muus. Du glaubsch ned, wie vill Bluet i sonere Muus steckt. Und denn han i äntli mini Rueh gha.

Trudi: Vo de Muus?

Bänzli: Nei... vo beidne.

2. Szene:

Bänzli, Trudi, Sämi

Sämi: *(kommt aus dem Höhleneingang)* Eh grüessech zäme.

Bänzli: Salut Sämi.

Trudi: Lueg au do! Ha doch vorig dankt, ich ghöri öppis us dem Höhleingang.

Bänzli: Immer so fliissig?

Sämi: Jo dank!

Trudi: Hesch vill Kristall gfunde?

Sämi: Afig es paar. Aber ich gspüre, dass ich uf ne gueti Odere gtosse be. No es bitzeli Arbet und ich wirde s Herzstück vo de Grotte freigleit ha. Es esch ganz gwüss eso.

Bänzli: Du wirsch es wüsse.

Sämi: Ich be schon s ganz Läbe als Strahler i dem Gebiet tätig. Es esch wiit ume bekannt, dass mer do bsunders schöni und prächtigi Kristall findt. Und jetzt, churz vor dem Riesefund freu ich mich bsunders.

Trudi: Ich mag der s gönne. Aber wenn der öpper de Kristallfund wegschnappet?

Sämi: Es esch es Gsetz: wenn en Strahler uf ne Odere stosst, so gehört sie ihm. Keine dörf sich det dra z schaffe mache.

Trudi: Aha.

Bänzli: Du hesch recht, a dem Ort gits bsunderi Kristall. Ned umesuscht gits zahlriichi Gschichte und Saagene, wo mer sich wiit ume verzellt.

Sämi: Und glaub mers, sie sind wohr.

Trudi: Ah jo?

Sämi: Jo!

3. Szene:

Bänzli, Trudi, Sämi, Anna

(aus der Ferne hört man den lieblichen Gesang von Anna)

Bänzli: Oh – losed einisch!

Sämi: En schöne Gsang.

Trudi: Das esch ganz unverwechselbar d Anna. Sie wo siit Johr und Tag i de goldige Chrono schaffet.

Sämi: Det bin i scho lang nümme dinne gsi.

Bänzli: Erläbt grad kei gueti Ziit.

Trudi: De Wirt, de Jakob, hett die Beiz abegwirtschaftet. Falschi Fründe, s Gäld a falsche Ort investiert. Und halt au de Alkohol. Pfllegt sin Chatzejammer amigs mit eme Kater...

Bänzli: Was wott d Anna no det schaffe? Die hettis doch vill besser amene andere Ort.

Trudi: Tja – villecht au ned. D Anna esch jo es Findelchind gsi. Inere Gwitternacht hett sie öpper imene Wydechörbli vor d Chronen gschellt.

Sämi: Was für ne Rabemueter, s eigete Chind uszsetze.

Trudi: Ned so voriiilig, mer kenned jo d Gründ ned. Uf jede Fall hett sich de Jakob de Anna agnoh.

Sämi: Mängisch esch er aber gliich en Grobian.

Trudi: Mit emene weiche Chern.

Sämi: Villecht...

Trudi: Sie cha det ämel wohne und läbe. Das tuet im Wirt au guet.

Bänzli: Aber mer seit au, d Anna seig mängisch e Gspässigi.

Trudi: Sie hett halt ihre egeti Chopf.

Sämi: Und mer weiss jo ebe ned, woher sie chunnt...

(Annas Gesang setzt wieder ein, tönt von nahe)

Trudi: Uf jede Fall esch sie e Gschaffigi. Sie hett en starche Charakter. Das bruucht mer im Läbe. Was söll det dra verchehrt sii?

Bänzli: Jo jo, en schöne Charakter hett sie wüerkli, hehehe.

Trudi: Ihr Manne lueged doch immer nur uf s Gliiche!!

Sämi: Au mir Manne lueged zerscht uf s Herz. Es hett halt nume öppis vore dra.

Anna: *(tritt auf)*

Bänzli: Grüess di Anna!

Anna: Grüezi mitenand.

(alle begrüessen einander)

Trudi: Was bringt dich do ane?

Anna: De Wirt esch mit em Melk uf d Jagd, d Saison hett jo grad agfange. Do han i d Gläheheit packt und be chli use a die früsch Luft go spaziere.

Trudi: Hesch recht...

Sämi: Mer hett scho vo wiit ewägg ghört, dass du chunnsch.

Bänzli: Dini Stimm esch unverwechselbar.

Trudi: *(zu Sämi und Bänzli)* Das han im Fall ich gseit und usegfunde!!

Anna: Hihi... danke! Ich juchze gern und sing es Liedli. Das tuet mer guet. Gohts mängisch hert im Läbe, es Liedli stimmt eim s Herz grad wieder froh.

Trudi: Wie recht du hesch.

Sämi: Wämmer grad eis singe?

Bänzli: Das wär schön...

Anna: Was wämmer...?

Trudi: *(nennt das Lied)*

Anna: E gueti Wah!

(die vier singen das Lied)

Bänzli: Schön hetts tönt.

Sämi: So rein wie de schönschti Kristall.

Anna: Apropos Kristall: Sämi, mer verzellt überall vomene grosse Fund wo bevor stoht. I de Chrono ghört mer d Lüüt devo brichte.

Sämi: Ah jo?

Anna: D Lüüt rede halt gern.

Sämi: Aber demfall händ sie recht. Ich ha d Kluft bald erschlosse. Ich gspüre, dass det öppis Grossartigs und Mächtigs z finde esch.

Anna: Do freu ich mich für dich...

Bänzli: Aber wieso esch de Höhleigang eigentlich so tüüf? Müesst doch normalerwiis höher obe im Berg legge?

Sämi: Normalerwiis scho. Aber die Kluft liit so wiit unde im Berg, do esch es sinnvoller, sich vo unde in Berg ine z grabe.

Bänzli: Aha.

Trudi: Denn hesch ned so wiit zum Laufe.

Sämi: Genau. So, jetzt wott i afig mis Wärchzüüg versorge. *(geht ab in seine Strahlerhütte)*

Trudi: Er esch en guete, de Sämi.

Bänzli: Hetttsch ne jo chönne hürote... he he he...

Trudi: Ah bah... nei!

Bänzli: Gäll, er wär suscht en arme Tschooli.

Trudi: Heh!!

Bänzli: He he he...

Trudi: Ich bliibe lieber ledig, bruuche das Mannevolch ned. Das Gjommer immer wett i mer ned de lieb lang Tag aalose.

Anna: Soso...

Bänzli: Du Anna, säg einisch, bisch eigentlich verliebt?

Trudi: Also Bänzli, so öppis frogt mer doch ned. Aber Wunder nimmts mi gliich...

Anna: Ihr dörfed scho froge, wenn ihr d Antwort ned schüüched. Aber i dem Fall muess i säge nei. De Richtig esch nonig verbii cho.

Trudi: Er chunnt denn gwüss no.

Bänzli: *(zu Trudi)* Ämel bi der esch er nonig cho. Was für en Glückspilz.

Trudi: So, jetzt esch denn fertig!

Anna: Debii würded ihr beide doch es guet Paar abgäh... *(dreht sich ab, Blick nach hinten)*

Bänzli: Nänei du... ich ha mis Mareili. Das längt mir vollkomme.

Trudi: Du ihre wahrschiinli au. Dis Mareili esch jo nur z verbarme. Wie ne Märliprinz wirsch jo wohl nie gsi sii. Bisch und bliibsch en Frosch.

Bänzli: Defür chunnsch mer du vor wie eini us em Märli.

Trudi: Gäll, wie ne Prinzässin...

Bänzli: Nei, wie ne Hex... he he he...

Trudi: Jo jo, red du nur... *(eher lieblich)* Ha di au gern...

Bänzli: Ich dich jo au. *(beide lachen)*

Trudi: Aber das hetti au en Hogge ghä, wenn de lieb Gott us dir es Meitli gmacht hetti.

Bänzli: Jo... aber won er dich gmacht hett, hett er dänk grad an en verschrumplete Öpfel dänkt.

Anna: Det, lueged emol! Det chömed ganz gspässigi Lüüt uf em Weg entgäge.

Trudi: Wo denn? *(steht auch auf und schaut)*

Anna: Det.

Trudi: Ah jo, jetzt gsehn ich s.

Anna: Wer esch ächt das?

Trudi: Die gsehnd wohl gspässig uus, sinds aber ned. Das sind ganz normali Mönsche.

Bänzli: *(ist in der Zwischenzeit auch schauen gegangen)* Zigüüner.

Anna: Zigüüner?

Bänzli: Jo.

Trudi: Gaukler, wo umenand reised, vo Ort zu Ort.

Bänzli: Ned sässhaft.

Trudi: Reised wiiter, wenn sie i sich inne de Ufbruch gspüred.

Anna: *(man merkt, dass das auch ihr Wunsch ist)* Würkli?

Trudi: Eso esch es.

Anna: Das wett i mängisch au...

Bänzli: Mit Musig, Zauberei und allerhand andere Kunschtstückli verdiened sie sich ihre Läbesunderhalt. Oder zum öppis Verdiened mached sie au chliine Ärbetli wie Messer schliife oder Chessel flicke. Denn händs alles, wo sie zum Läbe bruuched. Aber vill esch das ned. Es sind gnüegsami Lüüt.

Anna: Wie faszinierend...

Trudi: Jetzt hämmer mängs, mängs Johr nie meh dere Lüüt gha im Dorf.

Bänzli: Denn wirds wieder öppe Ziit.

Anna: Ouu – jetzt sinds denn grad do. Ich be gspannt!

Bänzli: *(zu Trudi)* Verschreck denn die Lüüt ned grad mit dinere Visage...
he he he...

Trudi: Du Lappi!

4. Szene:

Vorige, Janosch, Mafalda, Mirko

(die Zigeuner treten auf, evtl. mit Musik, Tamburin, Gesang)

Janosch: Guete Tag mitenand.

Anna: Grüessech mitenand!

(allgemeine Begrüssung)

Janosch: Jetzt simmer scho lang unterwegs.

Anna: Denn mached doch afigs do Rascht. *(zeigt auf die leere Bank zum Sitzen)*

Mafalda: Danke.

Mirko: Herzliche Dank.

Trudi: Sind willkomme do bi öis.

Janosch: Das esch sehr lieb vo euch. Mir ziehnd überall durs Land...

Mafalda: ...leider sind mir ned bi allne überall so gern gseh und willkomme.

Anna: Aber wieso denn au?

Janosch: Wenn mer immer so umenand zieht, de Drang nach em Neue hett, das händ d Lüüt schiinbar ned gern.

Anna: Mir esch das gliich... im Gägeteil.

Bänzli: Mir eigentlich au.

Trudi: *(zu Bänzli)* Bis jetzt ruehig.

Anna: Ui – ich ha mi jo gar no ned vorgstellt, wie sich das ghört: ich bi d Anna.

Janosch: Grüezi Anna. Ich be de Janosch Romani und das esch mini Frau, d Mafalda.

Mafalda: Hallo Anna.

Mirko: Und ich heisse Mirko.

Mafalda: Er esch öise Sohn.

Anna: Würkli? (*werfen sich Blicke zu*)

Bänzli: Herr Name esch min Bänzli. Und die do esch d Trudle.

Trudi: Hehe! Tuesch echli aaständig. Muesch ned grad so driifahre.

Bänzli: Wenn die Herre und die Dame verschrecked, esch es ned wäg dim Name, sondern wäge dim Gsicht, ha der s doch vorane scho gseit.

Trudi: Jetzt tuets es denn... Lappi.

(alle lachen)

Anna: Das sind zwöi Original. De Muuser-Bänzli und s Chrüüter-Trudi.

Trudi: Und ihr sind nur z dritt underwägs?

Janosch: Nei, öpper fehlt no, d Marika.

Mirko: Sie wird aber sicher glii uftauche. Mir sind afigs voruus. Sie bruucht echli Ziiit für sich.

Anna: Aha... und was hett euch do hee verschlage?

Janosch: Das Inneri, wo öis triibt. S Schicksal. Mir folged öisem Schicksal. Mer lönd zue, was s Läbe öis bereitet.

Mirko: Das mol aber ned ganz. D Marika esch schiinbar scho mol i dem Gebiet gsi, sie hetts kennt. Sie hett welle wieder emol do hee cho. Werum weiss i ned.

Trudi: Und jetzt sind ihr sicher uf de Suechi nach eme Underschlupf.

Mirko: Das esch eso...!

5. Szene:

Vorige, Sämi

Sämi: (*tritt aus der Hütte*) Do hett s no Lüüt gäh... grüezi wohl.

(die Zigeuner grüssen zurück)

Anna: Das sind de Janosch, d Mafalda und ihre Sohn, de Mirko.

Sämi: Und ich be de Sämi. Sind willkomme do.

Anna: Sie sueched ebe en Unterschlopf. *(will Sämi dazu bringen, die Hütte den Zigeunern zu überlassen)*

Sämi: Jäso...

Janosch: Genau, mer sueched en Underkunft für es paar Tag.

Mafalda: Es muess au absolut nüüt Komfortabels sii.

Anna: Es sind so gnüegsami Lüüt, es Holzhüttli tätis... *(legt ihre Hand auf Sämis Schulter)*

Sämi: Ich ha glaub guet verstande, was d meinsch, Anna. *(lächelt, zu den Zigeunern)* Gern dörfed ihr euch i dem Hüttli iiquartiere.

Janosch: Würkli?

Mafalda/Mirko: Danke villmol...

Sämi: Gern gscheh. Ich ha eifach no mis Strahlerwärczüüg drin, aber das nimmt ned vill Platz weg. Aber für euch drüü langets.

Anna: Mmm... jo, Sämi, es sind vier.

Janosch: D Marika chunnt gli noche.

Sämi: *(schmunzelt)* Es wird au für vier goh, villedt echli eng, aber es passt.

Anna: Du hesch halt es guets Herz.

Sämi: Genau wie du, Anna!

Mirko: *(zu Anna)* Danke dir recht herzlich.

Anna: Es esch scho recht. Ich chan euch denn sicher no öppe e Decki oder öppis won ihr bruuched, bringe.

Janosch: Mach der wäge öis kei Umständ.

Mafalda: Hesch öis scho sehr en grosse Gfalle gmacht.

Anna: Aber das sind doch kei Umständ, wenn mer öpperem öppis Guets cha tue!

Bänzli: Es esch halt es Gschaffigs.

Janosch: Jä, esch das dini Tochter?

Trudi: Aa bah! Als öb de so öppis z Stand brächti?!

(alle lachen)

Bänzli: Jojo... ich brächti denn no ganz anders z Stand.

Trudi: Mit Schnädere, jo... d Anna schaffet i de Chronen. Det hett sie glehrt aapacke und sich um s Wohl vo de Lüüte kümmern.

Mirko: Denn chöme mer dich det emol cho bsueche.

Anna: Würd mi freue, sehr sogar. *(lächelt)*

Sämi: Ich wott i dem Fall no ine go ufruume. *(will ab in die Hütte)*

Mirko: Wartet, ich chome Euch grad cho hälfe.

Sämi: Lass guet sii, ich mache das ellei. Chasch do usse no de Anna Gsellschaft leische. *(ab)*

Mirko: Wien Ihr meined...

(Anna lächelt)

Bänzli: *(zu Trudi)* Jetzt chömmmer sie denn nomol froge, öb sie echli verliebt esch... hehehe...

6. Szene:

Vorige, Melk und Jakob

(Jakob und Melk kommen, beide in Jägerkleidung. Zusatzidee: Um das Spiel noch lebendiger zu machen, hat Melk seinen Hund Bless dabei)

Melk: Was esch au do für en Uflauf?

Bänzli: Wer chunnt denn do?

Trudi: De Melk mit em Chronewirt.

Jakob: Anna, was machsch du do?! Han ich dir ned gseit, du söllsch de Bode i de Gaschtstube putze, wenn mer doch Wirtesonntig händ, he?!

Anna: Ich han au mis Recht uf e Pause und chli früschi Luft. Und überhaupt: de Bode esch bereits blitzblank sauber. Chasch di jo go überzüüge.

Bänzli: Hehehe...

Jakob: *(fühlt sich, als hätte er den Kürzeren gezogen)* Scho recht...

Melk: Wer hämmer denn do uf Bsuech?

Janosch: Es Volk uf Durchreis.

Melk: Soso... aber doch ned öppe...? (*Melk und Jakob schauen sich an, ihre Blicke verraten Abscheu*)

Janosch: Doch doch – Zigüner. Das händ Ihr doch welle säge...

Anna: (*versucht das aufkeimende Unwohlsein zu schlichten*) So, tue ned eso Melk. Das sind Lüüt wie anderi au.

Melk: Jojo, esch scho recht.

Anna: Gäll Jakob, mer chönd ihne es paar vo öisne alte Deckene gäh zum Uslehne, jetzt wo sie i dere chliine Hütte es bitzli dörfe wohne?

Jakob: Was? Deckene? Nä-nei, tuet mer leid, die bruuche mer sälber.

Anna: Aber du hesch doch letschthin sälber gseit, dass...

Jakob: (*unterbricht sie*) ...es goht ned, fertig! (*trinkt mit Melk etwas abseits aus dem Schnapswänteli*)

Mafalda: (*winkt ab*) Lass es guet sii. Mir wänd ned Unfriede bringe.

Mirko: Hesch suscht scho Guets gmacht für öis.

Sämi: (*ist unterdessen mit einigen Strahlerwerkzeugen und anderem Material aus der Hütte gekommen*) So, jetzt chönd ihr gern ine go.

Melk: Was, die dörfe tatsächlich det ine zum Wohne?!

Jakob: (*mehr für sich*) Find das au kei gueti Idee.

Mirko: (*zu Sämi*) Was händ Ihr denn do für komisches Wärchzüüg?

Sämi: Das bruuch ich zum Schaffe. Ich be Strahler.

Mirko: Strahler?

Janosch: Jo Mirko, eine, wo nach Kristall suecht. Ha sälber emol so eim gholfe bim Berge vo dene kostbare Schätz.

Melk: (*zu sich*) Und dänk heimli no eine iigsteckt.

Sämi: „Strahle“ esch en andere Usdruck für Kristall, will sie ebe so lüüchte und strahle.

Mirko: Ah so... aber esch das ned gföhrlich?

Sämi: Ungföhrlich esch es scho ned grad. Es chan eim liecht öppis passiere. Aber die heilig Barbara beschützt öis Berglüüt.

Trudi: De Sämi stoht grad vor eme Riesefund!!

(Melk und Jakob hören gespannt zu)

Bänzli: Bald hett er d Kluft erreicht zu dene Schätz.

Mirko: Denn esch das det de Zuegang det hee?

Sämi: Richtig. Gllii glii bin i gnueg wiit vorgstosse.

Mirko: Denn chönd Ihr jo richtig riich werde.

Sämi: So Gott will.

Mafalda: Wenn Euch denn nur niemer dezwüsche chunnt.

Sämi: Ich has vorher scho diesne gseit: es esch es Gsetz, dass mer sich ned ame Fundort vomene andere anemacht und sich dra vergriift.

Mafalda: Jäso.

Mirko: Denn findt mer do also vill Kristall?

Sämi: Wenn mer Glück hett. Mer findt schönschti Quarz, Pyrit und wunderbarschte Albit!

Mirko: Esch das ned vill Arbet, eso ne Kluft z leere?

Sämi: Doch scho, je nach Grössli. En Maa mag bis 50 kg z träge. Z zwöite chönnt mer s i churzer Ziit erledige.

Bänzli: I dere Region wird no öppedie öppis gfunde. Es git ned umesuscht en Huufe Saage, wo vo Glück und Riichtum brichte.

Mirko: Saage?!

Sämi: Gschichte, wo unglaublich wunderbar, aber woehr sind.

Jakob: Wenigschtens im Kern.

Mirko: Wüssed Ihr grad eini?

Sämi: Eini? Ich kenne villi...

Mirko: Chönd Ihr eini verzelle, ich ha gern Gschichte?

Trudi: Ou, das würd mi au grad intressiere.

Anna: Oh bitte, du chasch doch so guet verzelle.

Sämi: Denn verzell ich euch jetzt mini liebschti: d Kristallsaag.

Trudi: Nur scho de Titel macht mi richtig gspannt.

Bänzli: Gspannt? Bi dir hanget jo suscht alles.

Trudi: Bis jetzt ruehig!!

Sämi: *(während Sämi nun die Sage erzählt, hören alle gut zu und fiebern mit und geben ihre Kommentare dazu, Bsp: das esch jo fürchterlich, spannend, usw.)*
Es ich scho lang siither. Dozmol händ sich d Fee no de Mönsche oft zeigt... 7 Feetöchtere händ inere Kluft vom Berg gwohnt. Einisch im Johr händ sich d Felse göffnet und die Fee sind für ei Nacht frei gsi. Sie sind is Dorf zu Lüüt, händ det tanzet und mit ihrne klare Stimme gsunge und sich d Gschichte us em Läbe vo de Mönsche aaglost. Es esch jedesmol es Fescht gsi. D Lüüt händ sich a dene Fee fascht gar ned chönne satt luege, sie sind nämlich sehr hübsch gsi. De junge Burschte händ sie aber de Chopf verdreht... aber leider hett keini dörfe bliibe, die sonderbare Gschöpf händ wieder zrug in Berg müesse, wo sich denn d Felse wieder wienes schwers Tor gschosse händ. Ab und zue hetts en junge Maa gäh, wo zu dene Zauberwäse hett welle und sich heimlich i de Berg begäh hett. Doch leider sind die 7 Fee vomene riesige Ungetüm bewacht worde – es rauchends, füürspeiends Monschter mit bluetrote Auge, wo glüüchtet händ wie füürigi Gluet. Das Untier hett jede lidringling grad vernichtet! Uf jede Fall hetts denn emol es paar jungi Manne gäh, wo d Idee gha händ, die Fee i einere Nacht nümme lo zrug goh lo. Sie händ im Morgegraue die Zauberwäse packt. Nur die jüngscht – mer seit, sie seig die allerschönschti gsi – hett chönne flüchte, zrug in Berg, wo ihre Schutz gäh hett. Die 6 gfangene Fee händ ned chönne under de Mönsche läbe. Bim erschte Sonnestrahl sind sie is Nüüt verschwunde. Nur ei Fee – die siebeti – hett überlebt. Sie hett grosse Chummer gha wägem Verluscht vo ihrne Feeschwöschtere. Sie hett briegget. Aber kei normali Träne. Ihre Träne sind luuter reini Kristall gsi. Sie füllt siither mit ihrem Augewasser d Berge mit wunderbarschte Stei. Mit em Böse vo de Mönsche hett sie nüüt welle z tue ha. Sie hett beschlosse, sich für die Schwache und gäge s Böse ii z setze. Ihres Leid esch nonig vergange und sie briegged bis zum hütige Tag...

Trudi: Oh, mich übernimmts jetzt denn grad...

Bänzli: Aber Trudle...!

Anna: Und das esch wüerkli woehr?

Sämi: Dänk wohl. Mer ghört immer wieder, dass mer die siebti Fee öppe gseht. Sie träge Kristall i ihrne schwarze (*bruune, goldige*) Hoor. Sie taucht det uuf, wo Unrecht passiert. Sie hilft immer, d Wohret an Tag z bringe. Sie vermag d Mönsche z bekehre und ihri Gedanke neu z ordne. Mängsmol legge sogar no es paar Kristall umenand, det, wo sie gstande seig. Mängsmol ghört mer die Fee au singe i de schönschte und zartische Töne...

Melk: (*mehr zu sich*) Ach die Gschicht... find ich lächerlich...

Jakob: Ich au... (*die beiden diskutieren in der Folge zusammen, etwas abseits*)

Mirko: Und werum verzellt mer sich söttigi Gschichte?

Sämi: Dass d Mönsche öppis chönd drus lehre...

Mafalda: Danke für die wunderbar Gschicht.

Sämi: Gern gscheh... und jetzt wott i grad nochli go wiiterschaffe.

Mirko: Und Achtig vor em Unghüür!

Sämi: Hehe, adie mitendand! (*ab Kristallhöhle*)

Janosch: (*ihm nachrufend*) Glück auf! (*zu seiner Familie*) Und mer wänd au afigs ine go luege.

Mafalda: Und afig öppis inebringe. (*will ab*) Mirko, bringsch det grad no de Chorb mit? (*zu andern*) Uf Wiederluege! (*Janosch und Mafalda ab Hütte*)

Mirko: (*zu Anna*) Was meinsch, gsehnd mer öis bald wieder?

Anna: Ich hoffes.

Mirko: Spötischtens i de Chronen... (*ab mit Korb, Anna schaut ihm nach*)

Trudi: Do hetts meini öpper verwütscht...

Melk: So, ich muess hei in Stall, de Chüeh go luege... tschau Köbu.

Jakob: Tschüss!

Melk: Ade mitenand (*ab*)

(*alle verabschieden ihn, Jakob stopft sich ein Pfeifchen oder trinkt*)

Trudi: Ou – jetzt ha mi aber schön versuumet.

Bänzli: Ui, ich au.

Trudi: Ich sött wiiters. *(steht auf und geht)*

Bänzli: Also! *(gibt ihr einen Klaps auf den Hintern)*

Trudi: He!! D Finger ab de Röschti!

Bänzli: Ab em Speck meinsch... heheh *(beide ab)*

Jakob: Und du Anna sött sch au heizue. Ha ned gern, wenn du ohni mini Erlaubnis vo deheim weg gohst, also...!!

Anna: *(dreht sich wortlos ab und geht)*

7. Szene: Jakob und Marika

Jakob: *(besieht sich den Berg, den Eingang)* Soso, du alte Berg hesch also grosse Riichtum i dir inne. Mit minere Chronen gohts nidsi. Z vill Gäld verspielt, falsch iigsetzt, versoffe. Do chönnt mer chli Gäld grad guet bruuche...

(Marika erscheint im Hintergrund. An ihrer Kleidung erkennt man sofort, dass sie zu den Zigeunern gehört. Als sie Jakob entdeckt, bleibt sie dezent im Hintergrund, ohne gesehen zu werden)

Jakob: Ha im Läbe ned vill Glück gha, leider. Villecht muess i mis Glück erzwingen. Ihr Kristall chönnte mir Ufschwung bringen... *(ab)*

Marika: *(schaut ihm nach)* De Jakob...

V o r h a n g

2. A K T

Bild: Kristallhöhle

1. Szene:

Gitzitanner, Gwerder, Janosch, Marika

(Marika ist mit dem Kochen einer Suppe über dem Feuer beschäftigt. Dabei singt oder summt sie ein Lied)

Marika: *(nachdem sie die Suppe probiert hat)* Ou, es bruucht nochli Salz. *(ab in die alte Strahlerhütte)*

Gitzitanner: *(tritt auf mit Handtasche und Pilzkorb)* So, do bin i. Ich bruuche unbedingt no paar feini Pilz für s Ässe. Mmh, so fein. *(schaut ins Körbchen)* Vo de rote mit de wiisse Pünkt hetts am meischte gha. *(blickt sich um, sieht Gwerder in der Ferne)* Ou, det esch doch öise Landjäger, de Herr Gwerder. De macht mich ganz grrrr. Huhu – Herrrr Gwerdderrr!!

Gwerder: *(tritt auf in Jägerkleidung)* Ah, ha dänkt, die Stimm kenn i. Frau Gitzitanner!

Gitzitanner: Fräulein, bitte. Wie goht s Ihne hüt?

Gwerder: Sehr guet.

Gitzitanner: Och, ich han gfrogt, wie s Ihne goht und ned wie Sie usgsehnd. Es esch echli heiss, finde Sie ned au? *(öffnet ihre Bluse ein bisschen)*

Gwerder: Es esch guet zum Ushalte.

Gitzitanner: Ich weiss, dass Milch schön macht, aber wie vill händ Sie denn trunke?

Gwerder: *(mehr für sich)* Meh als Sie.

Gitzitanner: Sind Sie grad chli am Jägerle?

Gwerder: Genau. Ich ha hüt frei und nutze d Ziit. Und Sie?

Gitzitanner: Am Pilzle. Ich würd Sie suscht gern emol zum Pilzässe iilade.

Gwerder: Ha ned gern Pilz.

Gitzitanner: Oh schad. Oder villedt öppis Anders?

Gwerder: Ich sött go. Ha vorig no e Rehgeiss gseh.

Gitzitanner: Ich hett suscht au gern Wild.

Gwerder: Ich wett Sie jetzt ned vom Pilzle abhalte. En schöne Tag no.
(*geht ab*)

Gitzitanner: (*ihm nachrufend*) Herr Gwerder, glaubed Sie a Liebi uf de erscht Blick... oder söll i no einisch a Ihne verbii laufe? Oi, er esch weg. (*läuft über die Bühne, stürzt und schreit weinerlich auf*) Huhu... hu... hu...

Janosch: (*kam aus der Hütte und sah noch den Sturz*) Ou, was esch passiert?
(*Gitzitanner schreit wieder auf und weint*) Händ Ihr öppe es Bei verletzt?

Gitzitanner: Nei, vill schlimmer!! (*weint auf*) Ich ha mir en Fingernagel abbroche!! (*weint fürchterlich*)

Janosch: Aber au... sitzed emol ane. (*hilft ihr beim Aufstehen und setzt sie irgendwo hin*)

Gitzitanner: Ich muess doch unbedingt mim zuekünftige Brütigam noche. Aber so wien ich jetzt usgsehne!! Uiuiui!! (*entnimmt dem Handtäschchen einen roten Lippenstift*) Und wo esch s Spiegeli? Oh nei, ich ha keis Spiegeli!!

Janosch: Söll ich?

Gitzitanner: Jo gern. Aber nur ganz dezent nochezieh. (*gibt Janosch den Lippenstift, Gitzitanner ist vom Publikum abgedreht*) Und? Wie gsehts uus?

Janosch: Wunderbar!

Gitzitanner: (*dreht sich um, alles ist verschmiert es sieht fürchterlich aus*) Danke. Und jetzt schnell ab! Huhuuuu, Herrrrr Gwerrrrdeerrrr!!! (*ab*)

2. Szene:

Janosch, Marika, Mafalda, Sämi, Mirko

(*Marika und Mafalda kommen aus der Hütte, Marika geht zur Suppe, Mafalda hilft Janosch*)

Janosch: Mir händ es grosses Glück gha geschter, dass mir de Ort gfunde händ.

Mafalda: Mer muess sich halt eifach uf das iiloh, was eim im Läbe zuefallt.

Janosch: Wär schön, hätte meh Mönsche die Uffassig...

Mafalda: Marika, du hesch öis immer nonig gseit, werum du öis dohee gfüehrt hesch.

Marika: Ich han vor Johre do es sehr schöns Chilbierläbnis gha. Es esch so fröhlich und luschtig gsi. Und d Chilbi nochet wieder.

Mafalda: Wägere Chilbi sind mer do?

Marika: Ich han s Gfüehl, ich müess nomol dohee a de Ort, e inneri Stimm, wo mir das gseit hett.

Mafalda: Und was meinsch mit dem?

Marika: Ähm, ich... *(will etwas sagen, da erscheint Sämi, Marika scheint wie erlöst)*

Sämi: Grüessech zäme!

(alle grüssen retour)

Mafalda: Hesch Luscht uf e Suppe? Mir sind grad am Choche.

Sämi: Nei danke, ha sälber min Proviant debii.

Janosch: Gohts i d Höhli?

Sämi: Genau, ich wirde immer chribliiger...

Janosch: Glück auf!

Sämi: Merci! *(ab in Höhle)*

Janosch: Das esch en Mönsch wo es guets Herz hett.

Mafalda: Hesch recht. So, ich gohne ine go s Gschirr richte.

Marika: Wart, ich chumm der cho hälfe. *(beide ab)*

Mirko: *(kommt des Weges)* Salü Vatter.

Janosch: Mirko...! Hesch öppis chönne bewirke?

Mirko: Leider ned. Ha nüüt gfunde. Be bi mehrere Buure go aafroge. Niemer hett mir en Arbet gha. Mängisch hani s Gfüehl gha, die wänd nüüt wüsse vo öpperem wie mir.

Janosch: Tja – das esch leider so. Zvill lönd sich vo Üsserlichkeite lo abschrecke und gsehnd ned, uf was es würkli aachämt.

Mirko: De Zuefall hetts welle, dass ich sogar a d Tür vo dem Melk aaklopfet han.

Janosch: De Herr vo geschter Zobe im Jägerskostüm?

Mirko: Genau de. Ha mi det ned lang versuumet.

Janosch: Es wird sich denn scho öppis für dich ergäh. Dänk dra, wer du bisch und was du chasch. Do druf chasch stolz sii. *(ab in die Hütte)*

Mirko: Jojo... stolz sii...

3. Szene:

Mirko und Anna, später Marika

(man vernimmt Annas Gesang)

Mirko: He? Was ghör i denn do? Wunderbar tönts...

Anna: *(erscheint mit einem Korb)* Grüess di Mirko, ha ghofft, dich do no z gseh.

Mirko: Salü Anna, wie gohts?

Anna: Jetzt guet. *(lächelt)*

Mirko: Du chasch denn schön singe.

Anna: Merci!

Mirko: Chasch mer du das biibringe?

Anna: S Singe?

Mirko: Jo. Dini Juchzer töne so froh und unbeschwert....

Anna: Ich lehre dich gern. Aber jetzt han i leider ned sovill Ziiit. Ha mi deheim weg gschliche. Han euch doch versproche, ich bringe es paar Deckene. Ich hoffe, ihr händs guet gha die Nacht ohni.

Mirko: Tiptop, aber hüt mit dine Deckene wirds sicher no aagnähmer.

Anna: Ich han au nochli Brot debii. Das chönd ihr sicher au bruuche.

Mirko: Mmh! Jo!

Anna: Ich gohnes grad ine go abgäh. *(geht Richtung Hütte, dabei fällt ihr unbemerkt etwas runter)*

Mirko: *(hebt es auf)* Anna, du hesch öppis verloore.

Anna: Mini Brosche! *(Mirko gibt es ihr zurück)*

Mirko: Ou lueg, sie esch kaputt. Es schiint öppis usebroche z sii. *(sucht das fehlende Teil)*

Anna: Nei, esch sie ned. Do sind scho immer nur zwöi Kristall iifasst gsi. De grösseri i de Mitti hett scho siit immer gfehlt.

Mirko: Du treisch die kaputt Brosche immer? Denn schlüüss ich drus, dass dir die Brosche vill bedüütet.

Anna: Sehr vill. Weisch, liebe Mirko, dass esch kei gwöhnlichi Brosche. Es esch s einzig, wo mich am mini Herkunft erinnere.

Mirko: ...a dini Herkunft erinnere?

Anna: Mer hett mir verzellt, dass ich als Bebe imene Chörbli vor d Chronen anegstellt worde seig. De Jakob hett sich mir denn aagnoh, ihm han ich s z verdanke. Dorom bliib ich bi ihm. Und die Brosche esch ebe dozmol au im Chörbli gläge.

Mirko: Vilecht vo dinere Mueter...!?

Anna: Das dänk i au immer, wenn ich die Brosche aaluege. *(gibt ihm den Korb und montiert sich die Brosche)*

Mirko: Ich bring dini Gschänkli grad sälber i d Hütte ine.

Anna: Das esch lieb.

(Mirko will hinein, da kommt ihm grad Marika entgegen, um die Suppe zu holen)

Mirko: Lueg emol, was d Anna öis brocht hett! *(geht hinein)*

Anna: Lueg au do...

Marika: Grüessdi. Du bisch d Anna, wo öis so behilflich esch?

Anna: Richtig. Und ihr müend die vierti im Bund sii, wo geschter echli spöter cho esch. Ich han Euch geschter halt nümme gseh.

Marika: Säg mir Marika.

Anna: Freut mi.

Marika: Ha nur welle cho luege wäge de Suppe. Es schiint noch z sii. *(will den Suppentopf abhängen)*

(Anna hilft ihr, Marika entdeckt die Brosche, man sieht eine Reaktion von Marika)

Anna: Was hesch au?

Marika: Nüüt...

Anna: *(packt den Suppentopf)* Ich träg ne grad ine. *(ab)*

Marika: *(fasst sich an die Stelle, wo Anna die Brosche trug, sie wischt sich ein paar Tränen ab, geht dann langsam ins Haus)*

4. Szene: Melk und Jakob

(die beiden treten auf in Arbeitskleidern. Hier kann auch gut ein Jodellied eingefügt werden)

Jakob: Und du wettsch würkli din Hof vergrössere?

Melk: Jo. Wenn i de Lindehof no chönnt dezue näh, wär i wiit ume de mit em gröschte Guet. Aber s Gäld fehlt...

Jakob: Jo, jo, das liebe Gäld...

Melk: Mit dinere Chrono gsehts jo au ned grad zum Beschte uus.

Jakob: Leider. Und ehrlich gseit, no strüüber als mer dänkt vo usse. Aber lömmer das...

Melk: Mer müesst halt zu Chölle cho.

Jakob: Tja... ei Idee esch mir zwar scho cho...

Melk: Und die wär?

Jakob: Det... *(zeigt auf den Höhleneingang)*

Melk: Du meinsch...?

Jakob: Esch mir z Sinn cho. Will doch de Sämi gseit hett, dass...

Melk: ...dass er scho gli bis zur Kluft vorgstosse seig. Gar ned schlächt, alte Kamerad! Mer müesst das eifach schlau aagattige...

Jakob: Meinsch würkli, do chönnt mer irgendwie öppis mache?

Melk: Ich dänke scho.

Jakob: Und denn? Was mache met dene Kristalle?

Melk: Ich kenne en Händler. Dem chan i das Züüg locker verschachere, de frogt ned noche.

Jakob: Das wär no wichtig.

Melk: Gueti Verbindige sind immer wichtig.

Jakob: En Plan müesst mer ha. Aber möglichscht bald! D Ziit lauft.

Melk: Öises Vorhabe wär eifacher, wenn mer do ned so nes Lumpepack i de Nöchi hette.

Jakob: Du seisch es. Die chönnte eim no i d Queri cho.

Melk: Dass es dere Art Lüüt muess gäh. En Dorn im Aug für d Gsellschaft.

Jakob: Jetzt esch es halt eso. Wenn i die gsehne, chöme i mir inne au wieder verstaubti Gschichte uuf. Aber lömmer das...

Melk: Denn wämmer also de Pakt schlüüsse?

Jakob: Meinsch – nöime dure weiss i gliich ned so recht.

Melk: Köbu! Dänk a d Chronel!

Jakob: Hesch recht – es giltet! (*Handschlag*)

Melk: Guet gmacht, Köbu.

Jakob: Denn müemer jetzt afo hirne. E gueti Strategie bruuche mer...

Melk: ...langsam stellt sich i mim Chopf scho öppis zäme, wie mir chönd vorgoh und mer allfälligi Zueschauer chönd abwimmle... (*beide ab*)

5. Szene: Gitzitanner

Gitzitanner: Komisch, sind das ned grad de Chronewirt und de Melk gsi? Was händ au die z tuschle gha? (*Zäsur*) Und ich ha min Herr Gwerder nonig gfunde. Huhu do und huhu det. Niene! (*traurig ab*)

6. Szene: Mirko und Anna

(Mirko und Anna mit dem leeren Korb kommen aus der Hütte. Anna lehrt Mirko ihre Jodelmelodie)

Anna: (*jodelt*) Lalala...

Mirko: (*ahmt es nach*) La la la...

Anna: Gar ned so schlächt. Fürs erschte Mol. (*jodelt*) Lalala...

Mirko: *(ahmt es nach)* La la la...

Anna: Es wird jo immer besser. *(diese Szene kann noch ausgeweitet werden, evtl. mit einfachem Jodellied)*

Mirko: Das esch aber e schöni Melodie.

Anna: Han i sälber erfunde.

Mirko: Du bisch jo e Künschtleri!

Anna: Wenn du meinsch...

Mirko: Hett das Lied au en Text?

Anna: Leider ned. Aber chasch jo öppis dichte, wenn d magsch.

Mirko: Hehe, werum ned?

Anna: Du säg emol – werum esch d Marika so andersch als ihr? Mir macht sie so en nachdänkliche lidruck.

Mirko: Jo, das stimmt. Sie sinnet vill ihrne Gedanke noch. Sie esch aber scho immer so gsi, siit ich sie kenne. Vor mängem Johr esch sie ersch zu öisere Gruppe gtosse. Sie hett gseit, sie heig ihri alti Sippe verlore und suechi en neue Aaschluss. Mir händ ihre gern gholfe.

Anna: Aha – eso esch das...

Mirko: Vill vo ihrem alte Läbe weiss ich ned. Sie verzellt sälte bis gar nie devo.

Anna: Villecht gsehn ich sie no einisch strahle und lache...

Mirko: ...wär schön.

Anna: Liebe Mirko, ich sött go.

Mirko: Schad.

Anna: Und vergiss ned, fliissig z üebe! *(ab)*

Mirko: Kei Angscht!

7. Szene: Sämi und Mirko

Sämi: *(kommt aus der Höhle)* Salü Mirko.

Mirko: Grüessech!

Sämi: Wie gohts?

Mirko: Guet, danke! Wie esch de Zwüschestand?

Sämi: Gseht guet uus. Morn langets...

Mirko: Tönt hervorragend.

Sämi: Wott afig hei go es Kafi näh.

Mirko: Ich chan Euch leider keis aabiete.

Sämi: Esch scho recht. *(ab, Mirko geht in die Hütte)*

(die Bühne bleibt kurz leer, Zeitsprung, es wird ein bisschen dunkler)

8. Szene:

Jakob und Melk, später Marika

(die beiden haben diverse Materialien dabei)

Jakob: S wird langsam dunkel...

Melk: Sehr guet. De Sämi han i vorher grad no gseh. Mir händ also freii Bahn.

Jakob: Hesch s rote Glas no chönne uftriibe?

Melk: Klar. Das hänke mer vor d Laterne ane. So gsehts uus, wie d Auge vo dem Untier us de Kristallsaag. *(beide lachen)*

Jakob: So ne gueti Idee. Für de Fall, dass öpper öisi Arbet wett stööre.

Melk: Also chumm. Vorsichtig... Glück auf! *(beide ab)*

(Marika kommt aus dem Haus und wischt sich Tränen aus den Augen. Jakob tritt von ihr unbemerkt aus der Höhle, um das restliche Material zu holen. Er entdeckt Marika, beobachtet sie. Marika dreht sich weg und geht nach hinten ab)

Jakob: ...das esch doch ned öppe...? Chabis! *(packt das restliche Material, ab Höhle)*

9. Szene:

Trudi und Bänzli

Trudi: *(zottelt auf die Bühne, hat einen Rucksack dabei)* Esch das e gueti Idee gsi vo mir, sälber nach Kristall z sueche. Wenn s doch sovill git! Villecht wird ich denn riich. Zum Glück hilft mer de Bänzli. Wo esch er au? So, chumm denn äntli!

Bänzli: (*tritt auf, er liest während des Gehens in einem Buch*) Ich cha doch ned so schnell laufe, wenn i muess läse.

Trudi: Denn lies echli schneller!

Bänzli: Goht ned, de Forscher, wo das Gstei- und Mineralie-Bestimmigsbuech gschriebe hett, de kenn ich. Und de hett ebe nume langsam chönne schriibe. Und denn esch es erscht no i zwöi Sproche gschriebe. Nämlich wenn mers vo vore nach hinde liest und vo hinde noch vore.

Trudi: Was du ned seisch. Esch es denn wenigstens interessant?

Bänzli: Und denn no wie. Do stoht zum Biispiel, dass Kristall öppe vor 16 bis 20 Millione Jahr entstande sind.

Trudi: So alt sind die scho? Denn bin ich jo im Gägesatz dezue no jung und knusprig.

Bänzli: Ich würd ehner säge sogar no i de Windle.

Trudi: Aber säg, stoht denn i dem schöne Buechli au, wie mer die Kristall am ringschte findt?

Bänzli: (*blättert*) Jo, das han i gläse. (*hat es gefunden, liest*) Kristalle sind meist dort zu finden, wo man mit erfahretem Auge ein verräterisches, helles Band aus glitzerndem Quarzgestein ausgemacht hat, in dessen Umgebung das Granitgestein einen ausgelaugten Eindruck macht. An solchen Stellen könnte sich nun der Erfolg einstellen. Die Arbeit des Suchens ist jedoch mit grosser Mühsal und Ausdauer verbunden. Zuerst muss eine Menge wertloses Material herausgehauen und weggeräumt werden, bevor man auf eine Kristallklufft trifft.

Trudi: Ui was, eso sträng? Do chönnts eim jo fascht vergoh. Ich würd säge, mer starte mit ere Pause, das wär nonig so sträng zum Aafoh.

Bänzli: Do stoht, mer chönn au en Teil vom Steimaterial wegspränge.

Trudi: Mit was? Mer händ jo kei Dynamit do.

Bänzli: Hett sch halt müesse dini Erbslisuppe mache: jedes Böhnli es Explosiööni.

Trudi: Denn nähme mer halt s Wärchzüüg. Was bruuche mer?

Bänzli: Au das stoht drin. (*blättert, liest*) En Strahlstock.

Trudi: Was esch das Chrotts?

Bänzli: En Füüschtel.

Trudi: Wär z schwer gsi zum Träge.

Bänzli: En Meissel.

Trudi: Hämmer keine.

Bänzli: En Bohrer.

Trudi: Hämmer deheime vergässe.

Bänzli: E Lupe.

Trudi: Han i ned mitgnoh.

Bänzli: Mir händ aso nüüt debii!?

Trudi: Das würd i eso ned säge: mir händ eifach nüüt debii, wo du grad ufzellt hesch.

10. Szene:

Trudi, Bänzli, Melk, Jakob, Sämi

Bänzli: Ned guet.

Trudi: Wenn ich die Kristall finde, würd ich grad go e Schönheitskur go mache.

Bänzli: Meinsch bi der längti d Usbüüti vo einere Höhli?

Trudi: Denn chönd mer jo glich emol i Sämis Höhli inegüxle.

Bänzli: Meinsch?

Trudi: Esch sowieso scho finschter. Zünd emol dini Laterne aa. *(tut es)*
(ein Geräusch ist aus der Höhle vernehmbar)

Bänzli: Hesch das ghört?

Trudi: Was?

Bänzli: Tönt gspässig. Chunnt das us de Höhli?

Trudi: Meinsch? Du ghörsch doch schlächt. Hettisch hüt Morge bim Bade sölle d Ohre useputze.

Bänzli: Ned mögli. Ha doch siit sechs Woche nümme badet. *(horcht auf)*
Los, scho wieder!

Trudi: Chunsch Angscht über?

Bänzli: Villecht esch es jo wohr mit dere Saag...

Trudi: Wägem Unghüür? Tue ned eso. Chumm mit! *(packt und zieht ihn. Jetzt hört man wieder ein Geräusch, Trudi wird es jetzt auch ein bisschen mulmig)* Oi, ich glaub es esch besser, du gohst voruus. *(schiebt den armen Bänzli einfach vor sich hin)*

Bänzli: *(beim Hineingehen)* Och, esch das dunkel...

(nach einiger Zeit hört man ein Gerumpel, Schreie... Plötzlich rennen Trudi und Bänzli aus der Höhle)

Bänzli: Hilfe!!

Trudi: Es Monschter, es wott öis frässe...!! *(beide rennen davon)*

(Jakob und Melk treten lachend mit den roten Laternen zum Ausgang)

Melk: Und weg sind s.

Jakob: Hett funktioniert.

Melk: Chumm, mer mached wiiter... Ich ha no öppis „Explosivs“ mitgnoh!
(beide zurück in die Höhle)

(etwas Zeit verstreichen lassen)

Sämi: *(kommt mit einer Laterne)* Ich cha einfach ned schlofe, ich finde kei Rued. Wenigschtens chan ich au Znacht go schaffe, esch jo eh stockfinschter i de Höhli. Hehe... grad bin i am Ziil... *(geht ab in die Höhle)*

(wenig Zeit vergeht, dann hört man eine Explosion und einen Schrei. Rauch tritt aus der Höhle)

V o r h a n g

P A U S E

3. A K T

Bild: auf dem Vorplatz zur goldigen Krone, Gartenwirtschaft.

Zwei Tage später.

1. Szene:

Anna und Gwerder

(Anna wischt Tische ab, summt eine Melodie, Landjäger Gwerder taucht auf. An dieser Stelle kann ein Jodelduett Anna/Gwerder eingebaut werden)

Gwerder: Grüess di Anna!

Anna: Grüessech Herr Gwerder.

Gwerder: Scho fliissig?

Anna: Jo, s muess alles parat sii, wenn doch Chilbi esch.

Gwerder: So esch es recht. Uf d Chilbi freu ich mich. Vor allem uf de fein Läbchueche und de Chilbitanz.

Anna: Aber de Herr Landjäger esch jo au scho underwägs.

Gwerder: Das esch eso. Es goht um d Ermittlige bi de Kristallkluft.

Anna: Ha öppis ghört säge. En Unfall mit ere Explosion?

Gwerder: Öbs en Unfall gsi esch, wird sich denn no zeige.

Anna: De arm Sämi.

Gwerder: Nachdem mer ihn gfunde hett, hett mer ihn grad is Spital brocht. Er esch ned bi Bewusstsiig gsi.

Anna: Was hett s ihm gäh?

Gwerder: Nüüt Bedrohlichs. E Platzwunde am Chopf, wo hett müesse gnäiht werde. Meh ned. Er hett Glück gha.

Anna: Glück im Unglück. Aber ich be froh, esch es nüüt Schlimms. Wunde chönd wieder heile.

Gwerder: In es paar Taag chan er wieder hei. Aber zum andere fehlt en grosse Bestandteil a Kristall. Es esch düütlich sichtbar, dass wertvolli Stei abtreit worde sind. Zum Teil leider diletantisch, es esch in Hascht gschaffet worde und leider denn no unsachgemäss.

Anna: Also en grosse Diebstahl uf Chöschte vom Sämi.

Gwerder: Jetzt wämmer emol luege. De Täter wird sicher gfasst.

Anna: Das will i au hoffe. (*Zäsur*) Was dörf i Euch bringe?

Gwerder: Es Kafi gern.

Anna: Mit echli Schnaps?

Gwerder: Aber bitte! Ich be doch im Diensch...! (*studiert seine Akten*)

Anna: Sehr wohl. (*ab*)

2. Szene:

Gwerder, Bänzli, Trudi, Anna

(*Bänzli und Trudi kommen, aus dem Off hörbar*)

Bänzli: (*er hat ein Mauserkörbchen dabei*) Chumm Trudi, mer wänd go nes Moscht näh i de Chrono.

Trudi: Aber nur es chliises. (*beide treten auf die Bühne*)

Bänzli: Lueg au do – de Landjäger.

Trudi: Sicher uf de Suechi nach em Dieb.

Bänzli: Grüezi Herr Gwerder!

(*alle begrüßen sich*)

Trudi: Sind Sie scho fliisig uf Gaunerjagd?

Gwerder: Mer cha dem eso säge.

Anna: (*bringt den Kaffee*) Do esch Euches Kafi, Herr Gwerder. Ohni Schnaps.

Gwerder: Danke. (*entnimmt seinem Kittel ein Schnapswänteli und giesst davon in den Kaffee*)

Anna: Lueg au... was dörf i Euch bringe?

Trudi: Zwöi Moscht bitte.

Anna: Gern. (*ab*)

Trudi: Äbe jo. Öis händ Sie jo gar nonig verhört.

Bänzli: Debii simmer so quasi wie Züüge gsi.

Trudi: Exakt!

Gwerder: Inwiefern?

Bänzli: A dem Obe simmer nämlich bim Höhleigang gsi.

Gwerder: Und was händ ihr det z sueche gha?

Trudi: Mer händ welle go Kristall sueche.

Bänzli: Aber d Trudle hett nüüt debii gha.

(Anna kommt in der Folge aus der Gaststube und serviert, hört sich die Geschichten an)

Gwerder: Soso...

Trudi: Plötzlich esch das Monschter zu de Höhli usecho... *(die beiden erzählen sehr theatralisch und übertrieben, was Anna und Gwerder amüsiert)*

Bänzli: ...und mer reded jetzt ned vom Trudi!!

Trudi: Dänk wohl ned, du Tschalpi!! Ebe, grad zu de Höhli usecho.

Bänzli: Direkt uf öis zue.

Trudi: Aber uf em direktische Weg.

Bänzli: Simmer grad devoghöselet.

Trudi: Auge hett das Viehch gha... bluetroti... öppe eso gross. *(zeigt es)*

Bänzli: Und es Muul... grösser als im Trudi sie s... öppe eso gross. *(zeigt es)*

Trudi: Mit riesige Zäh!

Bänzli: Und Fүүr gspeuzt hetts glaub au no!

Trudi: Also zum Glück hämmer de Agriff überläbt!!

Anna: Ui – das tönt aber gföhrlich!

Gwerder: Was ihr ned säged.

Trudi: Doch doch – es esch eso gsi!

Gwerder: *(hat inzwischen ausgetrunken)* Danke für die Informatione. *(lacht)*
Und das söll i öpperem glaube, wo sogar bim Biichte lüügt? De
Pfarrer hett mer das verzellt.

Bänzli: Was chan ich defür, wenn i amigs öppis sött säge und ich ha nüüt
verbroche...

3. Szene:

Vorige, Frau Gitzitanner

Gitzitanner: Huhu – Herr Gwerderrr!!

Bänzli: Ohä lätz – d Jungfere Gitzitanner!

Gitzitanner: Herrrrr Gwerderrr!

Gwerder: Frau Gitzitanner!

Gitzitanner: Fräulein, bitte.

Gwerder: Was hämmer denn hüt wieder für es Problem?

Gitzitanner: Ich muess mich beschwere. Und zwar wäg dem uflatige Melk!

Gwerder: So. Was hett er denn gmacht?

Gitzitanner: Ou was de gmacht hett!? Ich be jetzt no ganz lahm vo dem
Biss.

Gwerder: Was? De Melk hett Sie bisse?

Gitzitanner: Nei. Aber sin Bless!!

Bänzli: Was? De Melk hett sin Hund bisse?

Gitzitanner: Nei.

Trudi: Oder händ Ihr öppe de Bless bisse?

(allgemeines Gelächter)

Gitzitanner: Ich verbitte mir söttigi Gemeinheite! De Hund esch en
öffentlichi Gföhr! Öises Gsetz beschützt öis leider ned vor bissige
Hünd!

Bänzli: Leider au ned vor giftige Wiiber.

Gwerder: Jetzt beruehiged Euch, Frau G...

Gitzitanner: ...Fräulein! *(mit einer Anspielung)* Aber villedcht gli emol „Frau“, Herr Gwerder... *(zwickert ihm auffällig zu)*

Gwerder: Trinked doch do afig es Glas Wasser und ich kümmerere mich um die Aglägeheit.

Gitzitanner: Was Wasser? Ich bruuche es Glas Wiisse!

Anna: Sehr wohl. *(ab)*

Bänzli: *(flüstert Anna nach)* Bringed ihre statt Wii echli Essig... hehehe...

Gitzitanner: *(zu Gwerder)* Och, wenn ich Sie grad no so gseh, Herr Gwerder, händ Sie hüt eigentlich kei Muskelkater?

Gwerder: Nei wieso?

Gitzitanner: *(schwärmerisch)* Will Sie die ganz Nacht dur mini Träum tanzet sind... würde Sie mit mir zum Chilbitanz go?

Gwerder: Cha ned tanze.

Gitzitanner: Schad. Oder echli go Läbchueche ässe?

Gwerder: Ich ha ned gern Läbchueche. Ich mach mich jetzt besser uf de Weg. Es esch jo ned allzu wiit. Muess eh no zum Melk weg ere Befrogig. *(hat in der Zwischenzeit das Geld hingelegt für den Kaffee)* Adieu mitenand. *(ab)*

(alle verabschieden sich)

Gitzitanner: *(geht Gwerder nach, um ihm nachzuwinken, die Handtasche lässt sie auf dem Tisch stehen)* Und passed Sie denn uuf!

Bänzli: Die läbt au innere Traumwelt!

Gitzitanner: *(abgewendet, Gwerder nachrufend)* De Hund söll Sie denn jo ned bisse!

Trudi: Die hett allwäg s Gfüehl, wenn sie am Morge ned ufstieng, schiini d Sonne ned.

Gitzitanner: *(abgewendet, Gwerder nachrufend)* Und falls er Sie bisst, denn bitte ned i d... *(lächelt errötend)* Uhh... *(geht ihm kurz nach)*

Bänzli: Dere spiele mer jetzt grad en Streich... *(entnimmt seinem Körbchen eine Maus und legt sie in Gitzitanners Handtasche)*

Gitzitanner: (*wendet sich zurück, nimmt die Handtasche und setzt sich hin*) De Herr Gweder würd sogar für mich stärke.

Trudi: Wie?

Gitzitanner: Er hett gseit, bevor er mich nähm, würd er sich erhänke.

4. Szene:

Jakob, Bänzli, Trudi, Gitzitanner, Anna

Jakob: (*taucht auf von hinten, aufgebracht und verärgert*) Wo esch die ander?

Bänzli: Welli ander? Ander gits en ganz en Huufe.

Jakob: D Anna dank!

Gitzitanner: Sie holt mir grad öppis z trinke.

Jakob: ...jo denn halt!

Trudi: Aber wieso denn so hässig?

Jakob: Was die bständig bi dene Zigüner umehocket. Das passt mer ned.

Anna: (*kommt aus der Gaststube*) Euche Wiisse.

Jakob: Anna, do bisch also.

Anna: Jo, do bin i... sött i ned?

Jakob: Ha doch gseit, söllsch mer no de Chnopf aabüeze?

Anna: Ha no kei Ziit gha für das.

Jakob: Soso? Und wo esch das räschtlische Brot hee cho?

Anna: Das han i wiitersgäh. Es esch sowieso bald dürr gsi.

Jakob: Wiitersgäh?! Ich weiss genau, wem dass du das „wiitersgäh“ hesch. Ich mag dini Art bald nümmer verliide, regentisch überall ume.

Anna: Also wenn d uf mini Hilf chasch verzichte, denn...

Jakob: ...uf söttig Hilf, jo! (*wütend ab in Gaststube*)

Bänzli: Was esch au i de inegfahre?

Gitzitanner: Min Wii esch jo fascht suur wurde.

Trudi: Hett villedt eis z vill trunke.

Anna: Er macht mer siit zwee Täg sowieso en komische lidruck. Und dass er d Familie vom Janosch ned mag usstoh, han i scho gli gmerkt.

Bänzli: Wenn mer grad devo rede, det chömeds grad. *(hat sich in der Zwischenzeit ein Pfeifchen gestopft und raucht)*

Gitzitanner: Sie, das esch im Fall ungesund, wenn mer raucht. Und au wenn mer nur näbedra stoht. *(hüstelt)*

Bänzli: Blödsinn... mer wird jo au ned dick, wenn näbedra öpper öppis isst.

5. Szene:

Vorige, Janosch, Mafalda, Mirko

(die drei Zigeuner treten, evtl. mit musikalischer Begleitung, auf. Janosch hat eine Hutte bei sich)

Mirko: Salü Anna!

Anna: Hallo Mirko!!

(alle begrüßen sich)

Mirko: Äntlech löös ich mis Verspreche ii und chume dich go bsueche i d Chrono.

Anna: Äntlech.

Mirko: Chasch mi jo nochli lehre singe.

Janosch: Mir händ im Dorf eh no welle s einte oder andere erledige.

Gitzitanner: Zum Biispiel mini Messer bringe. Händ Sie sie chönne schliife?

Janosch: Jo, Frau Gitzitanner...

Gitzitanner: Fräulein, bitte!

Janosch: *(gibt ihr ein Säckchen)* Do händ Ihr Euchi 6 Messer zugg. Achtung, scharf!

Gitzitanner: Ich han Ihne aber nur 5 Messer gäh. Sie händ mir eis gstohle! Herrrr Gwerder!!!

Anna: Aber Fräulein Gitzitanner, bitte!

Trudi: Rechne und zelle esch wohl ned ihri Stärchi.

Gitzitanner: Wie vill machts?

Janosch: En Franke füzg.

Gitzitanner: Ich zahls grad. *(kramt in der Handtasche, findet die Maus, schreit lauthals auf)* Aaaa!!! *(wirft die Maus weg, evtl. grad ins Publikum)*

Trudi: Jetzt tuet die so blöd wägeme Müüsli.

Anna: Was dörf i euch z trinke bringe?

Mafalda: Öppe es Kafi.

Janosch: E gueti Idee. En schön heisse Kafi.

Mirko: Für mich grad au.

Anna: Sehr wohl. *(ab)*

Bänzli: Und jetzt sueched ihr nochli nach Arbet?

Janosch: Richtig. Wüsstisch öppis?

Bänzli: Im Moment grad ned.

Mafalda: Oder wettsch du öppis us de Zuekunft wüsse?

Bänzli: Ui....

Gitzitanner: Wie goht denn das?

Mafalda: Ich tue Charte legge.

Janosch: D Mafalda chan au us de Hand läse.

Trudi: Phhh – das chan i au.

Bänzli: Bewiis es! *(streckt ihr die Hand entgegen)* Was gsehsch?

Trudi: Us dinere Hand chan i läse, dass du sie scho lang nümm gwäsche hesch.

(Gelächter, Anna bringt den Kaffee)

Bänzli: Doch – eifach ned suuber... hehehe...

Anna: Was esch denn so luschtig?

Gitzitanner: Mer lueged grad i d Zuekunft. Vilecht gseht sie öppis vo mim Liebesglück.

Anna: Jäso.

Mafalda: *(hat in der Zwischenzeit die Tarotkarten hervorgenommen)* Zieh emol en Charte, Anna.

Anna: *(tut es, dann erschrocken)* De Tod!! *(Anna behält die Karte bis Jakob auftritt in der Hand)*

Mafalda: Mach der kei Sorge, Anna, de Tod esch en gueti Charte. Es bedüüet, dass öppis Alts abgeschosse wird und Platz für Neus entsteht. Es stoht also en Veränderig bevor.

(hier endet die Szene 5 oder falls ein Jodellied integriert werden soll, kommt folgende Überleitung:)

Trudi: Dörf i au eini zieh?

Mafalda: Aber sicher!

Trudi: *(zieht)* D Sonne.

Mafalda: D Sonne bedüüet Klarheit. Läb dis Läbe in Freud und Klarheit, d Sonne schiint für dich.

Bänzli: Das mahnet mich grad a eis vo mine Lieblingslieder, nämlich „.....“ ...

Anna: Wämmers singe?

Mafalda: Ich würds gern ghöre.

Mirko: Oh jo, singed, denn chan i grad nochli üebe.

(das Jodellied wird gesungen)

6. Szene:

Vorige, Jakob

Jakob: Anna – Anna! Wo bisch?

Bänzli: Jetzt chunnt de Süderi *(einer der immer meckert)* scho wieder!

Jakob: *(kommt aus dem Haus)* Anna – jä säg emol, was fällt dir ii! Was stohsch do ume und jassisch mit dem Pack?